



Förderverein

Infos rund um den Förderverein Musikverein Gemütlichkeit Hackenheim

...deshalb mache ich Musik, Klarinettenist Jakob Dilly



„Ich bin 16 Jahre alt, fröhlich, kreativ und ausdauernd. Angefangen habe ich vor 5 Jahren im Jugendorchester Spabrücken und habe dann durch meinen Ausbilder Michael Eder nach Hackenheim gewechselt. Hier gefallen mir besonders die Auftritte im Ort, denn meine Eltern stammen aus Hackenheim. Aus diesem Grund hat mir auch der Auftritt an der Kerb am besten gefallen, weil im Publikum so viele Bekannte saßen. Wenn ich mir ein Stück wünschen dürfte, wäre das „der Böhmisches Traum“, denn der kam bei meiner Oma am Geburtstag so richtig gut an.“

Vielen Dank Jakob, du machst deinem Namen, der im Musikverein von Beginn der Zeit an auftaucht und einen guten Klang hat, alle Ehre. Deinen Wunsch einmal den böhmischen Traum zu spielen wird Raphael sicher erfüllen, sonst gehst du zu Edmar und Stefan, die spielen das auf jeden Fall mit dir.

...der Förderverein, es berichten die Männer mit Antrag und Kuli, Hans Seifert und Schröders Uli:

An einem kalten Novembermorgen im letzten Jahr fand an der Hackenheimer Grundschule die Spendenübergabe der Erlöse des Kindersachenbasars statt. Neben anderen örtlichen Vereinen wurde auch unsere Musikjugend großzügig mit 250 € bedacht. Herzlichen Dank an die fleißigen Hände und Köpfe, die das so selbstlos machen!

Aktuell möchten wir Sie an dieser Stelle auf unsere neueste Aktion in Zusammenarbeit mit der Gärtnerei & Blumenhaus Merz aufmerksam machen. Alle Einzelheiten entnehmen Sie dem Beileger des Fördervereins.

Also machen Sie mit und teilen Sie mit uns das Gefühl etwas richtig Gutes zu tun.



herausposaunt

Infos rund um den Musikverein „Gemütlichkeit“ 1923 e.V. Hackenheim



- ...die Träume des Herrn W. aus H.
- ...das Handwerk geht, die Kultur bleibt
- ...die 3 Pilger und das Geheimnis der Glocke
- ...deshalb mache ich Musik
- ...der Förderverein

...die Träume des Herrn W. aus H.

Hallo Freunde des Musikvereins, wir melden uns aus der ungewohnten Stille der Corona-Pause.

Das Auftritts- und Probenverbot für Blasmusiker traf uns mit voller Härte und brachte den Ein, oderAanderen an den Rand der Verzweiflung. So auch Herrn W. aus H.

Es ist Montagabend und schon wieder seit Stunden dieses unerklärliche Kribbeln, minütlich steigt die Unruhe in ihm auf. Es ist nicht mehr zum Aushalten, heute, heute muss es sein, heute muss er los, heute muss er hin.

Wie von Sinnen reißt es ihn vom Stuhl, gedankenversunken zieht er sich an, schnappt sich seine Tasche und taumelt vom Polka-Entzug schwer gezeichnet Richtung Musikheim.

Traditionell gekleidet in Lederhose und grüner Kultweste betritt er ehrfurchtsvoll den Probenraum. Er schreitet über die durch Wein und Speichel geweihten Holzdielen, baut seine Habseligkeiten auf, nimmt einen Schluck eiskaltes Hefeweizen und setzt sich an seinen angestammten Platz.

Er hebt das nicht mehr ganz so glänzende Flügelhorn an seine Lippen, schließt die Augen und beginnt zu träumen...

...wie schön wäre das gewesen, wenn er an der Jahreshauptversammlung auf die Höhepunkte des letzten Jahres und das erfolgreiche „etwas andere Konzert“ im Bonnheimer Hof zurückgeblickt hätte,

...wie schön hätten die Vogelwiese, dem Land Tirol und Hochheidecksburg am ersten Mai in unserem Wohnzimmer auf dem Bonnheimer Hof geklungen... ja, auch wenn Hochheidecksburg nur für eine einzige Person gespielt wird,

...wie gut hätten die eigens verkosteten Weine, der traditionelle Aperol Sprizz und das vielleicht neue Weintheke auf dem VG-Weinfest geschmeckt,

...wie schön, dynamisch und gefühlvoll hätte er sein neues Lieblingsstück „Die Weinkeller-Polka“ bei Auftritten gespielt,

dann holt er tief Luft und gerade als er den ersten Ton anspielen will, spürt er einen kühlen Luftzug und hört eine ihm vertraute Stimme sagen: „Guude Edmar, was machschen du do, du Depp!“.

Aus den Träumen gerissen erblickt er in etwa 8 Meter Entfernung, ihm gegenüber sitzend, den vom Gefühl her eher grob strukturierten Tenorhornist, lächelnd mit dem Instrument in der Hand.

Das ist es, was Herr W. aus H. vermisst hat, das ist es was ihn Montag für Montag unruhig durch die Nacht trieb, das ist Musikverein.

Nach einem kurzweiligen Austausch der Neuigkeiten zwischen ein paar Hefeweizen und der Erklärung dass sein Grossgrundbesitz auf der Zeil zur Zeit so gepflegt sei wie nie, beschließen die beiden ein, aber auch wirklich nur ein einziges kleines Liedchen zu spielen.

Und dann spielen sie einen Marsch und trinken einen Wein und dann spielen sie eine Polka und trinken noch ein Gläschen, dann einen Walzer und ein Weinchen, dann was Modernes und einen Eierlikör, dann den Narhallmarsch und so weiter und so fort...

So oder so ähnlich wäre es gewesen, wenn wir uns unvernünftig und unbelehrbar nicht an die Corona Regeln gehalten hätten, aber das haben wir ja, aus Verantwortung, Rücksicht und Anstand gegenüber Ihnen und uns!

Und wenn Sie dieser Tage abends am Musikheim vorbeigehen und genau hinhören, dann spielen Ihnen Ihre Gedanken einen Streich und Sie hören die beiden wie sie spielen, erzählen und lachen, eben so wie früher.

Aber alles hat auch ein Ende, und so freuen wir uns, unter welchen Umständen auch immer, auf die ersten Treffen, Proben und Auftritte und wünschen Ihnen,

bleiben Sie gesund! Ihr Musikverein Gemütlichkeit

...das Handwerk geht, die Kultur bleibt.

Die Schneeschmelze am Sonnenberg war noch nicht zu Ende, da eröffnete der Tischlereibetrieb unseres aktiven Mäzens Ralf Frank seine neuen Geschäftsräume in Volxheim, Im Veltensgarten Nummer 4.

Ob der Eigentümer einfach nur die Luftveränderung suchte oder aber den Verkehr im Hackenheimer Unterort entlasten wollte bleibt letztendlich spekulativ.

Tatsache ist, dass der letzte seines Standes und damit ein weiterer Traditionsbetrieb die Ursprungsgemeinde verlassen hat.

Zu unserem Bedauern vermissen wir einen unersetzbaren Anlaufpunkt, auch wenn dieser nur ein paar Kilometer weiter verlegt wurde. Böse Zungen behaupten, Volxheim würde umsiedlungswilligen Hackenheimer Handwerkern die Möglichkeit bieten, ohne zu Üben an Proben und Auftritten des ansässigen Musikvereins teilzunehmen. Jedoch bleibt dieses Gerücht bis heute unbestätigt.

Dementgegen präsentiert sich an der neuen Wirkungsstätte eine ausgedehnte moderne Werkstatt und die neuen Ausstellungsräume zeigen einen exklusiven Charakter. Mit den großzügig bemessenen Parkplätzen ist das allemal einen Besuch wert, zu dem wir Sie hiermit auffordern.

Die Entscheidung, in die Nachbargemeinde zu gehen, macht unserer Meinung nach natürlich absolut Sinn, denn wir können uns vorstellen, dass die Tischlerei Frank demnächst außer dem Kerngeschäft; Einbauschränke, Küchen, Betten, Saunen, Brettchen, Leinwände, Birkenstämmchen, Pommesschalen, etc., einen völlig neuen Designtrend am Markt vorstellt, nämlich die „Volxheimer Kuckucksuhr“.

Wir wünschen Euch alles erdenklich Gute in den neuen Räumen und werden das Unternehmen wie in der Vergangenheit weiter durch lukrative Sonderanfertigungen unterstützen.

Lieber Ralf, Simone, Niklas und Nina, auch als Volxheimer Unternehmerfamilie Frank seid ihr in unserer Gemeinschaft jederzeit herzlich willkommen.

...Vielleicht-Termine

Der Bauantrag ist genehmigt und das Handwerk wird demnächst bestellt. Der Musikverein baut. Warum wir was bauen, erfahren Sie am besten vor Ort.

Die Kerb ist abgesagt. Wann das nächste Fest stattfindet, an dem wir eventuell musikalisch auftreten, wissen wir selbst nicht.

Aber dass wir den Probetrieb, wenn auch als Freiluftveranstaltung, wieder aufgenommen haben, kann jeder in Hackenheim, um Hackenheim und um Hackenheim herum hören.



Zahnarztpraxis

Dr. med. dent. Julia Herrmann

Bosenheimer Str. 42, 55546 Hackenheim



...die 3 Pilger und das Geheimnis der Glocke

In diesen außergewöhnlichen Zeiten begaben sich drei Musiker auf ihren Pilgerweg zum Kapellchen am Hackenheimer Kirchberg. Während der erste Pilger, ein üppig gewachsener Tubist mittleren Alters mit einer an den Augengläsern sichtbaren Sehschwäche, im Gebet am Kapellchen den geistlichen Segen für die anstehende Kerb erbeten will, treibt den leicht ergrauten Flügelhornisten der Wunsch nach einer schnellen Rückkehr zum musikalischen Spielbetrieb seines Vereins um. Der dritte und letzte im Bunde, ein durch das Alter mit Weisheit gesegneter Posaunist, hat sein Tun der Chronik der bald 100-jährigen Geschichte des Musikvereins verschrieben.

Als dann trafen Sie sportlich laufend, guten Schrittes wandernd und gemütlich daher gehend im Kapellchen ein, fielen zu Boden, richteten den Blick nach oben und begannen mit ihren Klagen und Bitten. Jedoch beim ersten Augenaufschlag unterbrach der sich ihnen bietende Anblick ihre Gebete. Sie schauten einander fragend an und es gab keinen Zweifel, „die Glock' iss' weg!“

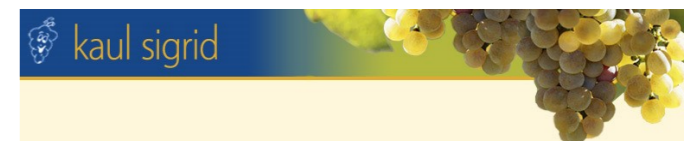
Plötzlich fanden sich alle drei in der gleichen Sorge darum, wie man nun am Weihnachtsmorgen das Anblasen der besinnlichsten Zeit des Jahres mit dem klaren weichen Klang der Franziskusglocke abläuten soll. Vereint in diesem Gedanken begannen sie gemeinsam zu bitten:

*Fest gemauert in der Erden,
steht's Kapellche auf dem Berg der Kirch genannt.
Die Glocke, sie muss wieder werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Soll das Werk den Meister loben,
doch der Segen kommt von oben!
Zum Werke, dass wir ernst bereiten,
geziemt sich wohl ein ernstes Wort.
Wenn gute Reden sie begleiten,
dann fließt die Arbeit munter fort.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
und dazu ward ihm der Verstand,
das er im innern Herzen spüret,
was er erschafft mit seiner Hand.“*

Und wer es nicht glaubt, der darf sich beim nächsten Spaziergang gerne davon überzeugen, dass ein einfacher Wunsch und ein fester Wille Wunder vollbringen können.

...der Musikerwitz

Zwei Musiker im Auto durchs offene Fenster: „Hey seid Ihr beiden Zwillinge?“, „Nein, warum fragen Sie?“, „Na, weil euch eure Mami genau gleich angezogen hat.“, „Das reicht, Ihren Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte!“



RESTAURANT RHEINESSENHALLE